



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

VÖB-ZVD Processing GmbH
Bonn

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Aktivseite	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
1. Barreserve	104.613.302,22	76.808.732,19
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	104.613.062,41	76.808.436,14
darunter:		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	15.597.690,00	7.163.990,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	239,81	296,05
2. Forderungen an Kreditinstitute	42.060.599,72	53.579.044,42
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	11.983.796,32	15.499.401,06
davon auf Treuhandkonten	11.561.341,40	15.021.310,79
b) aus sonstigen Tätigkeiten	30.076.803,40	38.079.643,36
aa) täglich fällig	24.968.754,89	32.244.417,21
bb) andere Forderungen	5.108.048,51	5.835.226,15
3. Forderungen an Kunden	547.008,12	438.246,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	388.515,68	343.971,63
davon: aus Provisionen	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	158.492,44	94.274,37
4. Forderungen an Institute im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdiensteaufsichtsgesetzes	10.656.422,23	13.789.348,89
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	10.412.410,00	13.433.930,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	244.012,23	355.418,89
5. Beteiligungen	251.000,00	251.000,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	26.000,00	26.000,00
darunter:		
aa) an Instituten im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdiensteaufsichtsgesetzes	26.000,00	26.000,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	225.000,00	225.000,00
6. Immaterielle Anlagewerte	819.332,50	1.061.442,50
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	102.305,81	115.501,38
aa) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	97.127,47	114.251,80
bb) geleistete Anzahlungen	5.178,33	1.249,58
b) aus sonstigen Tätigkeiten	717.026,69	945.941,12
aa) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	680.733,53	935.707,20
bb) geleistete Anzahlungen	36.293,17	10.233,92
7. Sachanlagen	1.905.443,02	1.987.452,98
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	233.512,58	212.127,89
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.671.930,44	1.775.325,09
8. Sonstige Vermögensgegenstände	861.116,25	987,30
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	70,21
b) aus sonstigen Tätigkeiten	861.116,25	917,09
9. Rechnungsabgrenzungsposten	2.058.951,81	1.626.236,52
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	246.250,95	168.197,66
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.812.700,86	1.458.038,86
Summe der Aktiva	163.773.175,87	149.542.490,80

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Passivseite	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.659.267,18	94.488.225,46
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	115.588.673,48	94.431.024,36
aa) täglich fällig	115.580.291,22	90.799.079,17
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.382,26	3.631.945,19
b) aus sonstigen Tätigkeiten	70.593,70	57.201,10
aa) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	70.593,70	57.201,10
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.319.576,17	12.175.536,33
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	11.975.523,07	11.884.587,76
davon:		
zur Ausführung von Zahlungsvorgängen	11.584.947,91	11.407.602,99
darunter:		
auf Zahlungskonten	11.552.959,14	11.389.365,60
b) aus sonstigen Tätigkeiten	344.053,10	290.948,57
3. Verbindlichkeiten gegenüber Institute im Sinn des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdiensteaufsichtsgesetzes	680,00	680,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	680,00	680,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	324.932,76	251.205,83
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	24.165,05	17.808,46
b) aus sonstigen Tätigkeiten	300.767,71	233.397,37
5. Rechnungsabgrenzungsposten	349.396,00	89.071,50
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	349.396,00	89.071,50
6. Rückstellungen	4.039.169,76	9.379.748,31
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.532.088,00	1.906.554,00
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	125.107,00	135.713,70
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	1.406.981,00	1.770.840,30
b) Steuerrückstellungen	582.240,65	5.305.720,08
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	45.600,96	742.460,14
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	536.639,69	4.563.259,94
c) andere Rückstellungen	1.924.841,11	2.167.474,23
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	185.012,63	182.581,41
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	1.739.828,48	1.984.892,82
7. Eigenkapital	31.080.154,00	33.158.023,37
a) Gezeichnetes Kapital	425.000,00	425.000,00
b) Kapitalrücklage	10.847.476,28	10.847.476,28
c) Gewinnrücklagen	13.904.501,55	13.904.501,55
aa) andere Gewinnrücklagen	13.904.501,55	13.904.501,55
d) Bilanzgewinn	5.903.176,17	7.981.045,54
Summe der Passiva	163.773.175,87	149.542.490,80

Gewinn- und Verlustrechnung

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn, für den Zeitraum 01.01. - 31.12.2019

	2019	2018
	Euro	Euro
1. Zinserträge	684.428,57	507.201,37
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	795.146,10	649.471,47
aa) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	795.146,10	649.471,47
b) aus sonstigen Tätigkeiten	-110.717,53	-142.270,10
bb) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-110.717,53	-142.270,10
2. Zinsaufwendungen	1.000.392,85	889.086,81
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	813.078,10	682.005,94
b) aus sonstigen Tätigkeiten	187.314,75	207.080,87
3. Laufende Erträge aus	239.801,36	171.061,96
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	0,00
aa) Beteiligungen	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	239.801,36	171.061,96
bb) Beteiligungen	239.801,36	171.061,96
4. Provisionserträge	26.551.863,95	25.853.634,23
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	3.315.393,74	2.813.275,68
b) aus sonstigen Tätigkeiten	23.236.470,21	23.040.358,55
5. Provisionsaufwendungen	5.714.779,19	3.740.411,84
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	1.797.954,88	1.399.680,66
b) aus sonstigen Tätigkeiten	3.916.824,31	2.340.731,18
6. Sonstige betriebliche Erträge	4.171.382,38	7.055.908,42
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	56.293,42	201.097,07
b) aus sonstigen Tätigkeiten	4.115.088,96	6.854.811,35
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	14.154.915,02	15.163.408,69
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	838.897,79	869.821,84
aa) Personalaufwand	560.881,47	536.936,12
aaa) Löhne und Gehälter	462.661,25	445.169,81
bbb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	98.220,23 20.946,57	91.766,31 22.688,80
bb) andere Verwaltungsaufwendungen	278.016,32	332.885,72
b) aus sonstigen Tätigkeiten	13.316.017,23	14.293.586,85
aa) Personalaufwand	6.307.797,12	7.006.132,20
aaa) Löhne und Gehälter	5.203.190,69	5.808.732,99
bbb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.104.606,42 235.569,82	1.197.399,21 296.051,50
bb) andere Verwaltungsaufwendungen	7.008.220,11	7.287.454,65
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.623.856,63	1.878.954,14
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	2.147,05	2.384,24
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.621.709,58	1.876.569,90
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.220,17	40.359,50
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	454,51	72,88
b) aus sonstigen Tätigkeiten	32.765,66	40.286,62
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.120.312,40	11.875.585,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	714.300,93	709.878,66
b) aus sonstigen Tätigkeiten	8.406.011,47	11.165.706,34
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.217.136,23	3.894.539,46
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	394.937,56	230.104,24
b) aus sonstigen Tätigkeiten	2.822.198,67	3.664.435,22
12. Jahresüberschuss	5.903.176,17	7.981.045,54
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	467.289,05	479.774,42
b) aus sonstigen Tätigkeiten	5.435.887,12	7.501.271,12
13. Bilanzgewinn	5.903.176,17	7.981.045,54

**VÖB-ZVD Processing GmbH
Bonn**

**Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019**

I. Allgemeine Angaben

Die VÖB-ZVD Processing GmbH (VÖB-ZVD Processing) hat ihren Sitz in Bonn und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn und der Registernummer HRB 23407 eingetragen.

Muttergesellschaft der VÖB-ZVD Processing ist die DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main (DB PFK AG), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main ist. Die Unternehmen des DB Privat- und Firmenkundenbank Konzerns sind in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die VÖB-ZVD Processing wird in den Teilkonzernabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (kleinste Konsolidierungseinheit) und den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG (größte Konsolidierungseinheit) einbezogen. Die Konzernabschlüsse der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der Deutsche Bank AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ende 2019 hat die Deutsche Bank AG der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Absicht angezeigt, die DB Privat- und Firmenkundenbank AG vollständig in die Deutsche Bank AG einzugliedern. Nach der Verschmelzung der beiden oben genannten Institute wird die VÖB-ZVD Processing GmbH eine direkte Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.

Das Stammkapital beträgt T€ 425. Die DB PFK AG ist mit 75 % und der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin (VÖB e.V.), mit 25 % als Gesellschafter beteiligt. Der vom VÖB e.V. gehaltene Anteil von T€ 106 wird hierbei gemäß Treuhandvertrag vom 13. Januar 2017 treuhänderisch vom VÖB e.V. (Treuhand) für die DB PFK AG (Treugeber) gehalten.

Mit Vertrag vom 12. Mai 2014 und mit Wirkung vom 1. Januar 2014 an, besteht zwischen der Deutsche Bank AG (Organträger), und der VÖB-ZVD Processing (Organgesellschaft), aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft ein Umsatzsteuer-Umlagevertrag.

II. Vorschriften zur Rechnungslegung

Der VÖB-ZVD Processing wurde mit Schreiben vom 23. Juli 2018 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis erteilt, Zahlungsdienste nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 2, 3, 3a, 3c, 5, 6 sowie Nr. 7 und 8 Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz (ZAG) zu erbringen. Die beiden letztgenannten Erlaubnisse wurde der VÖB-ZVD Processing am 21. Juni 2019 von der BaFin erteilt.

Die VÖB-ZVD Processing unterliegt den Rechtsnormen des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz (ZAG) und wird entsprechend aufsichtsrechtlich durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank überwacht. Die Gesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss für

das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 nach der vorgeschriebenen Gliederung für Zahlungsinstitute (Formblatt 1 und 2) der Zahlungsinstituts-Rechnungslegungsverordnung (RechZahlV). Es wurden ferner die für Zahlungsinstitute gebotenen Vorschriften der §§ 340 ff in Verbindung mit den §§ 238 ff HGB angewendet.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Forderungen an Institute im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetzes (Zahlungsinstitute) und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Fremdwährungsforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Beteiligungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sollten Wertaufholungen geboten sein, werden diese i. S. d. § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, aktiviert. Die Abschreibungen sind nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear ermittelt worden. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde nicht wahrgenommen.

Der Posten Sachanlagen umfasst ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Über eigen genutzte Grundstücke und Bauten verfügt die VÖB-ZVD Processing nicht.

Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter werden seit dem Berichtsjahr 2019 wieder in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften nach § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen. Die im Vorjahr verwendete Abschreibungsnorm in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 2 EStG wird nicht mehr verwendet.

Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Auf eine Bilanzierung der aktiven latenten Steuern im Sinne des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde zum 31. Dezember 2019 verzichtet.

Gemäß des § 253 Abs. 2 HGB wurde der Betrachtungszeitraum für die Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses für Altersversorgungsverpflichtungen von sieben auf zehn Geschäftsjahre ausgedehnt. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung mit dem 10-Jahres-Durchschnitt und der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnitt ergibt, unterliegt gemäß der Regelung des § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre (siehe Abschnitt VI. Sonstige Angaben).

Die bilanzierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Den bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die die Rückstellungshöhe anhand der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung der „modifizierte Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermitteln (Vorjahr: „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung neuer biometrischer Rechnungsgrundlagen beträgt T€ 1 (rückstellungsmindernd).

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszinssatz auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,71 % (31.12.2018 3,21 %) verwendet. Der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre hätte 1,97 % (31.12.2018 2,32 %) betragen. Der Dynamik anrechenbarer Bezüge wurde mit 1,78 % (31.12.2018 2,2 %), der Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung wurde mit 1,78 % (31.12.2018 2,2 %), der Dynamik der Anpassung der laufenden Renten wurde mit 1,18 % (31.12.2018 1,6 %) Rechnung getragen. Deferred Compensations werden mit 1,0 % fix angepasst. Insgesamt wurde bei den Pensionsrückstellungen eine Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag passiviert und werden bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen wurden gemäß § 250 HGB angesetzt.

Das Eigenkapital beinhaltet in Übereinstimmung mit § 272 HGB das Gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die anderen Gewinnrücklagen sowie den Bilanzgewinn. Das Stammkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Die VÖB-ZVD Processing GmbH unterhält geschäftliche Beziehungen zur DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK AG), Frankfurt am Main. Die im Deutschen Bankenmarkt etablierten Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“ der DB PFK AG wurden beibehalten. Da die VÖB-ZVD Processing mit beiden oben genannten Unternehmen in geschäftlichem Kontakt stand bzw. steht, wird im Folgenden eine Unterscheidung der Verbundbeziehungen in „DB PFK AG Marke Postbank“ bzw. in „DB PFK AG Marke Deutsche Bank“ getroffen.

Barreserve

Die Barreserve in Höhe von T€ 104.613 (31.12.2018 T€ 76.809) resultiert fast ausschließlich aus dem Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft und betrifft mit T€ 89.015 die in den Geldautomaten befindlichen Bargeldbestände (31.12.2018 T€ 69.645) sowie mit T€ 15.598 Guthabenbestände bei der Deutschen Bundesbank (31.12.2018 T€ 7.164).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von T€ 42.061 (31.12.2018 T€ 53.579), davon gegenüber verbundene Unternehmen T€ 42.013 (31.12.2018 T€ 53.545), setzen sich im Wesentlichen aus bei der DB PFK AG Marke Postbank als Treuhandvermögen geführten Guthaben der Zahlungsverkehrsabwicklungskonten in Höhe von T€ 11.561 (31.12.2018 T€ 15.021) sowie die bei der DB PFK AG Marke Postbank geführten eigenen Geschäftskontenguthaben T€ 24.969 (31.12.2018 T€ 32.240) zusammen. Die verbleibenden Forderungen gegenüber der DB PFK AG Marke Postbank betreffen mit T€ 2.195 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2018 T€ 1.347). Weitere Forderungen gegen verbundene Kreditinstitute bestehen in Höhe von T€ 2.602 (31.12.2018 T€ 3.916) gegenüber der DB PFK AG Marke Deutsche Bank, mit T€ 232 (31.12.2018 T€ 277) gegenüber der Konzernobergesellschaft Deutsche Bank AG, sowie mit T€ 47 (31.12.2018 T€ 272) gegenüber der norisbank GmbH, Bonn, aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 547 (31.12.2018 T€ 438) resultieren aus Lieferungen und Leistungen aus dem Geldautomatengeschäft.

Gegen verbundene Unternehmen bestehen Forderungen in Höhe von T€ 5 (31.12.2018 T€ 7). Die Forderungen an Kunden haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Forderungen an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG

Die Forderungen an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG betragen T€ 10.656 (31.12.2018 T€ 13.789), sind innerhalb von 3 Monaten fällig und resultieren mit T€ 10.412 (31.12.2018 T€ 13.434) fast ausschließlich aus der Verrechnung von Kreditkartenumsätzen an den betriebenen Geldautomaten.

Die Forderungen an Kreditinstitute, Kunden und an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG sind vollumfänglich unverbrieft.

Anlagevermögen

Die VÖB-ZVD Processing verfügt über folgende **Beteiligungen**:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital am 31.12.2018	Ergebnis 2018	Bilanzwert 31.12.2019
	%	T€	T€	T€
EURO Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main (EKS)	1,0	12.036	792	26
SRC Security Research & Consulting GmbH, Bonn (SRC)	22,5	5.699	1.199	225

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.360 (31.12.2018 T€ 1.849). Eigengenutzte Grundstücke und Bauten besitzt die VÖB-ZVD Processing nicht.

Die wesentlichen Zugänge des Geschäftsjahres betreffen mit T€ 380 Hardwarekomponenten (Firewall-, Netzwerk-, Serversysteme), Umbuchungen aus geleisteten Anzahlungen fanden in diesem Geschäftsjahr nicht statt. T€ 214 betreffen Software und resultieren im Wesentlichen aus Erweiterungen des mandantenfähigen Autorisierungssystems. Weitere Zugänge in Höhe von T€ 283 betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen (T€ 268) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter (T€ 15). Ferner entfielen T€ 426 auf geleistete Anzahlungen für zum Bilanzstichtag im Bau befindliche Hardware- und Softwareprojekte.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen in Höhe von T€ 861 (31.12.2018 T€ 1). Diese betreffen im Wesentlichen Forderungen bzgl. Ertragssteuern aus zu hohen Vorauszahlungen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Zum 31. Dezember 2019 betragen die aktiven Rechnungsabgrenzungen T€ 2.059 (31.12.2018 T€ 1.626) und resultieren aus im Voraus geleisteten Zahlungen für Software- bzw. Hardwarewartung, Lizenzen, Supportleistungen sowie vorschüssig gezahlten Gehältern.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 115.659 (31.12.2018 T€ 94.488) handelt es sich überwiegend um die Verbindlichkeiten gegenüber der DB PFK AG Marke Postbank aus dem Betriebsmittelkredit zwecks Bargeldausstattung der Geldautomaten i.H.v. T€ 115.563 (31.12.2018 T€ 90.792). Insgesamt bestehen Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 115.652 (31.12.2018 T€ 94.488). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Dieser Posten in Höhe von T€ 12.320 (31.12.2018 T€ 12.176) ist vollständig unverbrieft, innerhalb von drei Monaten zur Zahlung fällig und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den als Treuhandverbindlichkeiten geführten Bestands- und Verrechnungskonten aus Ladevorgängen des Geschäftsfeldes GeldKarte-Evidenzzentrale („Börsenverrechnungskonten“) in Höhe von T€ 10.316 (31.12.2018 T€ 10.326). Insgesamt bestehen Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von T€ 11.553 (31.12.2018 T€ 11.389). Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten gegenüber Instituten i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG

Die Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten in Höhe von T€ 1 (31.12.2018 T€ 1) resultieren aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 325 (31.12.2018 T€ 251) betreffen im Wesentlichen noch abzuführende Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind unverbrieft und unbesichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 349 (31.12.2018 T€ 89) beinhaltet Abgrenzungen aus im Voraus vereinnahmten Entgelten.

Rückstellungen

Die **Pensionsverpflichtungen** zum 31. Dezember 2019 in Höhe von T€ 1.532 (31.12.2018 T€ 1.907) ergeben sich auf Grundlage von sechs unmittelbaren Zusagen, wovon drei Zusagen in Höhe von T€ 1.209 in Form von Entgeltumwandlungen zur betrieblichen Altersversorgung (Deferred Compensation) erteilt wurden. Alle Zusagen wurden mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Willis Towers Watson GmbH, Reutlingen bewertet.

Steuerrückstellungen von insgesamt T€ 582 (31.12.2018 T€ 5.306) bestehen in Höhe von T€ 204 für Gewerbesteuer Vorjahre und in Höhe von T€ 378 für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag laufendes Jahr. Im Vorjahr betrafen T€ 1.857 die Gewerbesteuer sowie T€ 3.449 Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag.

Andere Rückstellungen in Höhe von T€ 1.925 (31.12.2018 T€ 2.167) beinhalten personalbezogene Rückstellungen in Höhe von T€ 332 (31.12.2018 T€ 657), die sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Vorruhestand, Bonuszahlungen sowie Ansprüchen aus Resturlaub zusammensetzen.

Andere Rückstellungen ohne Personalbezug in Höhe von T€ 1.593 (31.12.2018 T€ 1.511) umfassen im Wesentlichen mit T€ 489 aus Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen (31.12.2018 T€ 479) mit T€ 210 (31.12.2018 T€ 180) aus Jahresabschlusskosten, mit T€ 747 (31.12.2018 T€ 703) Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, mit T€ 56 (31.12.2018 T€ 58) für Steuerberatung sowie mit T€ 67 (31.12.2018 T€ 66) Rückstellungen aus Archivierungsaufwand. Abzinsungen über die entsprechenden Restlaufzeiten wurden vorgenommen (2019: T€ 2; 2018: T€ 3).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt T€ 425 (31.12.2018 T€ 425), die Kapitalrücklage T€ 10.847 (31.12.2018 T€ 10.847) und die Gewinnrücklagen T€ 13.905 (31.12.2018 T€ 13.905).

Insgesamt ergab sich für die VÖB-ZVD Processing im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von T€ 5.903 (Vorjahr T€ 7.981).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Den **Zinserträgen** in Höhe von T€ 684 (2018 T€ 507) stehen **Zinsaufwendungen** von T€ 1.000 (2018 T€ 889) gegenüber. Auf die Aufzinsung bestehender Rückstellungen entfallen T€ 204 (2018 T€ 223). Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 796 (2018 T€ 666). Im Zinsertrag sind Verwahrgebühren im Sinne negativer Zinsen von T€ 111 (2018 T€ 142) enthalten.

Die **Laufenden Erträge** von T€ 240 (2018 T€ 171) betreffen die Ausschüttung der Beteiligung an der SRC.

Die **Provisionserträge** betragen T€ 26.552 (2018 T€ 25.854). Aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen resultieren insgesamt T€ 20.710 (2018 T€ 19.905).

Der **Provisionsaufwand** beträgt T€ 5.715 (2018 T€ 3.740). Aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen resultieren insgesamt T€ 17 (2018 T€ 6).

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von T€ 4.171 (2018 T€ 7.056) sind im Wesentlichen mit T€ 3.416 Erträge aus erstatteter Umsatzsteuer enthalten. Die Rückerstattung resultierte aus dem Ende 2017 erfolgten Einspruch des Organträgers Deutsche Bank AG gegen die seinerzeit abgeführte Umsatzsteuer aus dem Verkaufserlös des Frankfurter Geschäftsbetriebs (Projekt Felix). Das Finanzamt hatte im September 2019 dem Einspruch stattgegeben. Ferner resultieren T€ 311 aus der Umsatzsteuerrückerstattung des Vorjahres, T€ 197 aus der Auflösung

von Rückstellungen, T€ 147 aus der Vereinnahmung von positiven Differenzen aus dem Geldautomatengeschäft sowie T€ 81 aus Beitragsrückerstattungen der BaFin.

Der **Personalaufwand** beträgt T€ 6.869 (2018 T€ 7.543). In 2019 erhielten alle Geschäftsführer ihre Bezüge direkt von der DB PFK AG. Zur Entwicklung des Personalbestandes verweisen wir auf unsere Ausführungen unter ‚Sonstige Angaben‘.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** betragen T€ 7.286 (2018 T€ 7.620). Gegenüber verbundenen Unternehmen wurden T€ 995 (2018 T€ 954) ausgewiesen, davon T€ 603 (2018 T€ 603) gegen die Postbank Systems AG, Bonn, T€ 335 (2018 T€ 273) gegen die DB PFK AG Marke Postbank, T€ 23 gegen die Betriebscenter für Banken AG, Frankfurt am Main, (BCB AG) sowie T€ 33 gegen die PB Immobilien und Baumanagement GmbH & Co Objekt Leipzig KG.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** betragen T€ 1.624 (2018 T€ 1.879) und betreffen mit T€ 486 (2018: T€ 680) immaterielle Anlagewerte, mit T€ 1.133 (2018: 1.188) Hardware/DV-Anlagen und Arbeitsplatzsysteme und mit T€ 5 (2018: T€ 11) geringwertige Wirtschaftsgüter. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen T€ 33 (2018 T€ 40). Aufwendungen gegen verbundene Unternehmen bestehen nicht.

Die **Ertragsteuern** in Höhe von T€ 3.217 (2018 T€ 3.895) betreffen im Wesentlichen das Geschäftsjahr 2019. Insgesamt entfallen T€ 1.830 (2018: T€ 2.006) auf die Gewerbesteuer sowie T€ 1.324 (2018: T€ 1.847) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die Erträge wurden fast ausschließlich im Inland erzielt.

VI. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter sank im Geschäftsjahr um 5 auf 79. Ursache für den Rückgang ist Mitarbeiterfluktuation in Verbindung erschwerten Stellenneubesetzungsprozessen. In der konzern eigenen Full-Time-Employee-Betrachtungsweise entsprechen die zum Jahresende beschäftigten 79 Mitarbeiter insgesamt 76,2 FTE's.

	31.03.2019	30.06.2019	30.09.2019	31.12.2019	Durchschnitt	
					2019	2018
Anzahl Mitarbeiter	77	80	80	79	79	84
davon Bonn	69	72	71	71	71	75
davon Leipzig	8	8	9	8	8	9
davon Vollzeit	67	70	68	68	68	69
davon Teilzeit	10	10	12	11	11	15

(Angaben ohne Mitglieder der Geschäftsführung)

Prüfungshonorar

Zu den Honoraren des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr 2019 verweisen wir auf die Angabe im Konzernabschluss der DB PFK AG, die die Beträge der VÖB-ZVD Processing beinhalten.

Ausschüttungssperre

Der gegen Ausschüttung gesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt T€ 272. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Eigenkapitalbestandteile, die den ausschüttungsgesperrten Beträgen mindestens entsprechen, kommen die Beschränkungen der Ausschüttungssperre im Geschäftsjahr nicht zur Anwendung.

Zahlungsvorgänge und Zahlungsvolumen

Im Geschäftsjahr wurden 9.711.978 (2018: 8.299.255) Zahlungsvorgänge mit einem Zahlungsvolumen in Höhe von € 1.190,7 Mio. (2018: € 960,3 Mio.) ausgeführt. Der Anstieg ist auf ein erhöhtes Geschäftsvolumen zurück zu führen.

Außerbilanzielle Geschäfte / Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte bzw. Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB.

Nachtragsbericht

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit weiter aus (Coronavirus-Epidemie). Laut Schätzung des ifo-Instituts gibt es unterschiedliche Szenarien über die konjunkturellen Auswirkungen. Hiernach wird im „V-Szenario“ ein Rückgang der konjunkturellen Entwicklung von 1,5 % und im „U-Szenario“ sogar zwischen 7,2 % bis 20 % erwartet. Wie tief und lange diese Rezession ausgeprägt sein wird, hängt vor allem davon ab, für welchen Zeitraum große Teile der Wirtschaft stillgelegt werden, um die Ausbreitung des Virus zu bekämpfen. Ferner sind nicht alle Wirtschaftssektoren gleichermaßen von der Corona-Krise betroffen. Insbesondere vor dem Hintergrund des von der VÖB-ZVD Processing betriebenen Geschäftsmodells (Zahlungsverkehrsdienstleistungen) kommt die Geschäftsführung zum Schluss, dass bisher keine signifikanten Entwicklungen abgeleitet werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Geschäftslage der VÖB-ZVD Processing haben.

Ergebnis (Gewinn) -verwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2019 in Höhe von T€ 5.903 (2018: T€ 7.981) an die Gesellschafter auszuschütten.

Geschäftsführer / Geschäftsleiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren folgende Personen bestellt:

Hermann Beckers, Bad Münstereifel,
Sprecher der Geschäftsführung der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Bereichsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Ingo Faerber, Köln,
Geschäftsführer der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Abteilungsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Markus Schierack, Bonn
Geschäftsführer der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Abteilungsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Die Geschäftsführer haben im Berichtsjahr ihre Bezüge von der DB PFK AG erhalten. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anhang

In Übereinstimmung mit dem § 8 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der VÖB-ZVD Processing wurde ein **Aufsichtsorgan (Beirat)** etabliert. Dem Beirat gehörten bzw. gehören folgende Damen und Herren an:

Susanne Klöß-Braekler (ab 01.03.2020)
Vorstand Produkt-/ Prozessmanagement DB Privat- und Firmenkundenbank AG,
Bonn (Vorsitzende des Beirats)

Ole Matthiessen (ab 01.03.2020)
Head of Global Cash Management der Corporate Bank Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)

Britta Lehfeldt
COO Technologie, Daten und Innovation -TDI- Deutsche Bank AG AG,
Frankfurt am Main

Dr. Thomas Mangel
Vorstand Postbank Systems AG, Bonn
(Vorsitzender des Beirats; bis zum 29.02.2020)

Dr. Andreas Steininger (bis zum 29.02.2020)
Bereichsleiter Vertriebsunterstützung DB Privat- und Firmenkundenbank AG,
Frankfurt am Main (Stellv. Vorsitzender)

Achim Lebeau (bis zum 29.02.2020)
Bereichsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Köln

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Bezüge.

Die Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Beirats haben im Berichtsjahr, wie in den Vorjahren auch, weder Vorschüsse noch Kredite von der Gesellschaft erhalten.

Bonn den 29. April 2020

Die Geschäftsführung



Hermann Beckers



Ingo Faerber



Markus Schierack

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

1. Grundlagen und Geschäftsmodell

1.1 Grundlagen

Die VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn, (nachfolgend VÖB-ZVD Processing genannt) ist ein Tochterunternehmen der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main (nachfolgend DB PFK AG genannt). Die VÖB-ZVD Processing ist an den Standorten Bonn (Sitz der Gesellschaft) sowie Leipzig tätig. Die Gesellschaft ist in den Konsolidierungskreis der Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M., einbezogen. Ferner ist die VÖB-ZVD Processing ein konsolidiertes Unternehmen im Teilkonzern der DB PFK AG.

Die VÖB-ZVD Processing ist neben ihrer Eigenschaft als Tochtergesellschaft der DB PFK AG-Gruppe, auch eine Einrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V., VÖB, Berlin. In ihrer Funktion als eine der vier kreditwirtschaftlichen Kopfstellen, die im Auftrag der in der Deutsche Kreditwirtschaft (DK) vertretenen Verbände so genannte „hoheitliche Aufgaben“ im kartengestützten Zahlungsverkehr übernehmen, betreibt die Gesellschaft im Auftrag des VÖB folgende Geschäftsfelder:

- Kartenproduktion
Debit-Karten (electronic cash-Karten und Kundenkarten)
Händlerkarten (GeldKarte-System)
Service-Dienstleistungen im Bereich der Kartenproduktion (z. B. PIN-Brief-Erstellung)
- Key-Management
Generierung von kryptographischen Schlüsseln gemäß den Anforderungen der deutschen Kreditwirtschaft (z. B. PAC/MAC-, PIN- und Chipschlüssel)
- Routing/Autorisierung von nationalen und internationalen Geldautomaten- (Debit- und Kreditkarten), electronic cash-Transaktionen, GeldKarte Lade- und Online- sowie Batch-Sperr-Transaktionen
- Kreditwirtschaftliche Evidenzzentrale für die Verarbeitung der GeldKarte-Umsätze
- Online Personalisierung von Terminals (OPT)
- Funktionstests für GeldKarte- und electronic cash-Systeme im Auftrag der vier kreditwirtschaftlichen Spitzenverbände.

Die VÖB-ZVD Processing ist fast ausschließlich auf dem heimischen Absatzmarkt für Zahlungsverkehrsdienstleistungen in Deutschland tätig.

Im Geschäftsjahr unterlag die VÖB-ZVD Processing den Rechtsnormen des ZAG und wurde entsprechend aufsichtsrechtlich durch die BaFin und die Bundesbank überwacht.

Ferner ist die VÖB-ZVD Processing einer von rund 20 in Deutschland zugelassenen electronic cash-Netzbetreibern und fungiert als ZAG-Dienstleister im Bereich des Geldautomatenbetriebes für Drittstandortbetreiber.

1.2 Geschäftsmodell

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der VÖB-ZVD Processing gehören das Bereitstellen von Infrastruktur- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen über Daten- und Internetnetze im

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH**

stationären und mobilen Point of Sale-Geschäft, im E-Commerce-Geschäft sowie in artverwandten Geschäften. Dazu zählt auch der Vertrieb der zugehörigen Waren und Dienstleistungen gegenüber Providern, insbesondere gegenüber kaufmännischen Netzbetreibern sowie das Transaktionsgeschäft, der Erwerb und die Verwertung von Lizenzen und anderen Rechten im Bereich des Zahlungsverkehrs und die Durchführung von Gemeinschaftsaufgaben der Deutschen Kreditwirtschaft im Rahmen des Zahlungsverkehrs und der Kartensysteme.

Die VÖB-ZVD Processing verfügt über folgende Erlaubnisse gemäß Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG):

- Einzahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 ZAG)
- Auszahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 ZAG)
- Zahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 ZAG) in Form des Lastschriftgeschäfts (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3a ZAG) und des Überweisungsgeschäfts (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3c ZAG)
- Akquisitionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 ZAG)
- Finanztransfergeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 ZAG)
- Zahlungsauslösedienste (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 ZAG)
- Kontoinformationsdienste (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 ZAG)

Die beiden letztgenannten Erlaubnisse wurden am 21. Juni 2019 von der BaFin erteilt.

Die von der VÖB-ZVD Processing erbrachten Dienstleistungen werden in großen Teilen für konzerninterne Kunden angeboten. Ferner werden vorhandene Dienstleistungen oder IT-Strukturen auch im Drittkundensegment angeboten.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019 ¹

Obgleich die VÖB-ZVD Processing aufgrund der von ihr betriebenen Geschäftsfelder verhältnismäßig geringe Abhängigkeiten zu konjunkturellen Zyklen oder Schwankungen aufweist, könnten signifikante makroökonomische Änderungen die Ertragsituation der VÖB-ZVD Processing beeinflussen. Der Fokus liegt hierbei jedoch auf den nationalen Marktbegebenheiten. Insbesondere Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Privatsektor sind hierbei relevant. Ferner bestehen Abhängigkeiten zu volkswirtschaftlichen Entwicklungen im Finanzdienstleistungssektor, insbesondere im Bereich des Retailgeschäftes.

Die deutsche Wirtschaft ist in 2019 das zehnte Jahr in Folge gewachsen. Das Wirtschaftswachstum reduzierte sich jedoch von 1,4 % in 2018 auf 0,6 % in 2019. Die Inflationsrate 2019 reduzierte sich im jährlichen Mittel mit 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr (1,9 %). Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich in 2019 weiterhin stabil, die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 5,0 % (Vorjahr 5,2 %). Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde in 2019 weiter fortgeführt. Der Hauptrefinanzierungssatz verharrte bei 0,00 %, der Einlagensatz bei -0,50 % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25 %.

2.2 Branchen- und Marktentwicklung / wirtschaftliches Umfeld ²

Bei der VÖB-ZVD Processing bestehen ökonomisch größere Abhängigkeiten zu den Branchen- und Marktentwicklungen im Bankensektor. Insbesondere als Dienstleister für die Konzernunternehmen der Deutsche Bank Gruppe ist die VÖB-ZVD Processing in höherem Maße von marktwirtschaftlichen bzw. produktspezifischen Veränderungen im Retailgeschäft betroffen.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone reduzierte sich von 1,8% (2018) auf 1,2% in 2019. Handelsspannungen und der sich hinziehende Brexit-Verlauf sowie regionale politische Unsicherheiten belasteten die Konjunktur der Eurozone. Die Binnennachfrage war der wichtigste Wachstumstreiber. Dennoch gab es erste Anzeichen für negative Übertragungseffekte der durch externe Faktoren bedingten Schwäche des Industriesektors. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Ankauf von Vermögenswerten erneut initiiert und damit die monetären Bedingungen weiter gelockert.

In Deutschland reduzierte sich das Wirtschaftswachstum von 1,4% (2018) auf 0,6% in 2019. Das verarbeitende Gewerbe in Deutschland ist in eine Rezession geraten. Die Verlangsamung des Welthandels und idiosynkratische Faktoren (Automobilsektor) führten zu einer Abschwächung der Produktion und einer Abnahme der Auftragseingänge. Im Gegensatz dazu konnten im Baugewerbe und in der eher binnenmarktorientierten Dienstleistungsindustrie Zuwächse verzeichnet werden. Der private Konsum wurde durch die solide Lage am Arbeitsmarkt gestützt.

¹ Quelle: Internet: statista.com; destatis.de (statistisches Bundesamt); bundesbank.de

² Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Im Umfeld der Bankenbranche in der Eurozone konnte ein stabiles Kreditwachstum sowie ein beschleunigtes Einlagenwachstum verzeichnet werden. Insgesamt wurde das höchste Wachstum seit der Finanzkrise verzeichnet. Auch in Deutschland konnte, dank des rekordtiefen und teilweise negativen Zinsniveaus, das stärkste Kreditwachstum seit der Finanzkrise erzielt werden. Dies trifft auch für die Zuwächse der Einlagen zu. Das Wachstum wird im Einzelnen mit 5,7% bei Krediten an Unternehmen, mit 4,5% bei den Krediten an Haushalten, mit 4,2% bei den Einlagen von Unternehmen sowie mit 4,8% bei Einlagen von Haushalten beziffert.

2.3 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 konnten Provisionserträge in Höhe von T€ 26.552 (Vorjahr T€ 25.854) erzielt werden.

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Gesellschaft haben sich aus nicht monetärer Sichtweise wie folgt entwickelt:

Technisches Issuing

Im Bereich Routing, Clearing und Autorisierung von elektronischen Zahlungsverkehrstransaktionen entwickelte sich das über die Systeme der VÖB-ZVD Processing abgewickelte Transaktionsvolumen wieder positiv. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden 714 Mio. Transaktionen abgewickelt. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr (656 Mio. Transaktionen). Die positive Entwicklung steht im Zusammenhang mit sinkenden Kosten für das System Girocard und dem daraus resultierenden Wechsel von elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) auf Girocard. Darüber hinaus sorgt auch die Verbreitung von Kontaktloskarten zu einer verstärkten Nutzung, insbesondere bei Zahlungen unter 25€.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Technisches Acquiring / Endgerätebetrieb

Im Geschäftsjahr 2019 konnten insgesamt 325 Mio. Transaktionen abgewickelt werden. Dies entspricht einer Reduktion um 3,0 % im Vergleich zu den 335 Mio. Transaktionen des Vorjahres. Dies liegt zum Teil in der verstärkten Nutzung der Bargeldauszahlungsnutzung am POS (Cash Back im Rahmen der POS Zahlung), zum anderen aber auch daran, dass im Jahre 2019 eine größere Anzahl an Filialen im gesamten Bankenumfeld geschlossen wurde.

Geldautomatenbetrieb

Die Anzahl der betriebenen Geldautomaten und Cash Recycler für Drittstandort-betreiber beläuft sich per Dezember 2019 auf 1.754 (31.12.2018: 1.566; + 12 %) Geräte.

Cash Management / Cash Prognose

Per Ende Dezember 2019 wurde die Cash Prognose für insgesamt 9.597 Endgeräte betrieben. Hierin enthalten sind sowohl die Geldautomaten/Cash Recycler der Drittstandortbetreiber, wie auch die Konzerngeräte. Damit hat sich die Anzahl um ca. 1,5 % im Vergleich zu Ende 2018 (9.461 Geräte) erhöht.

Internet Zahlungsverkehr

Für das Geschäftsjahr hat sich im Drittgeschäft die Anzahl der angeschlossenen Händler um 18,4 % auf 12.612 (2018: 10.652) erhöht. Das Transaktionsvolumen hat sich positiv entwickelt und lag Ende 2019 bei 34,2 Mio. Transaktionen (2018: 30,9 Mio.; + 10,6 %). Im Konzerngeschäft setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort. Die Anzahl der Transaktionen fiel auf 1,58 Mio. (2018: 1,7 Mio.).

Kartenproduktion

In der Berichtsperiode wurden insgesamt 3,5 Mio. Bankkarten produziert (2018: 3,1 Mio.). Das Wachstum resultiert aus den zyklusbedingten Schwankungen der jeweiligen auszutauschenden Kartengenerationen. Ferner wurden 3,2 Mio. PIN-Briefe im Bereich Girocard, Sparkarte und Kreditkarte produziert. (2018: 1,6 Mio.). Der Anstieg ist wesentlich in der von der Postbank forcierten Migration im Onlinebanking auf die Postbank ID zurückzuführen, welche inzwischen überwiegend abgeschlossen ist.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres aus Unternehmenssicht betrafen:

- Der Abschluss eines Verlags-Vertrages (12./17. Dezember 2018) mit dem Verband öffentlicher Banken (VÖB) regelt die kreditwirtschaftlichen Verlagsfunktion seit dem 1. Januar 2019 und eröffnet auch neue Geschäftschancen im Girocard Issuing Geschäft.

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH**

- Unterzeichnung eines Vertrages mit der Deutsche Bank AG zur zukünftigen Übernahme der KWG 24c Meldungen auf der Meldeplattform der VÖB-ZVD Processing GmbH.
- Erweiterung der ZAG-Lizenzen durch die BaFin (Kontoinformationsdienste (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 ZAG) sowie Zahlungsauslösedienste (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 ZAG) im Juni 2019
- Entscheidung der Deutsche Bank AG zur Migration der Chipdaten Generierung und Debitkarten-Autorisierung auf die Systeme der Gesellschaft.

Darüber hinaus nehmen regulatorische Vorgaben immer mehr Einfluss auf den operativen Betrieb des Unternehmens. So wurden in 2019 auf Basis der Neubeantragung der ZAG Lizenzen und deren Anforderungen die notwendigen Dokumentationen entsprechend angepasst bzw. erweitert. Für das Geschäftsjahr 2019 ist erstmalig eine Zertifizierung der MATs-Plattform und des Clearing-Systems nach dem dann aktuellen PCI-DSS Standard erreicht worden, um den laufend höher werdenden Anforderungen an die IT-Sicherheit Rechnung tragen zu können.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Vorab folgende Erläuterung: Die folgende Besprechung der Ertragslage, insbesondere die Darstellung der Ist-Plan-Abweichungen bezieht sich auf die Zahlen der „fortgeführten Planwerte“. Diese Planwerte sind nicht bzw. nur teilweise vergleichbar mit den Zahlen aus dem Prognosebericht des letztjährigen Lageberichts 2018. Hintergrund ist hier, dass die Planung 2019 erst im April 2019 schlussendlich finalisiert wurde. In der Beiratssitzung Mai 2019 wurden diese Planwerte dann als „fortgeschriebene Planzahlen“ dem Beirat zur Kenntnis gebracht und entfalteten fortan entsprechende Bindungswirkung. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung für das Jahr 2018 existierten nur die Planzahlen mit Stand November 2018, die nach der Beiratssitzung im Mai 2019 obsolet waren.

Die Ertragslage der VÖB-ZVD Processing stellt sich im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 erwartungsgemäß positiv dar und schloss insgesamt mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 9.120 (2018 T€ 11.876). Hierin enthalten ist ein Sondereffekt in Höhe von T€ 3.416 aus rückerstatteter Umsatzsteuer, die aus dem Verkauf des Geschäftsbetriebs Frankfurt (Projekt Felix) resultierte. Der Organträger Deutsche Bank AG legte seinerzeit Einspruch gegen die Abführung der Umsatzsteuer ein, dem das Finanzamt im September 2019 folgte. Dem tatsächlichen Ergebnis ohne Sondereffekt in Höhe von T€ 5.704 standen Gewinnerwartungen für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von T€ 5.649 gegenüber. Die Planerwartungen wurden somit erreicht. Wir verweisen auf unsere Einzelausführungen in den folgenden Absätzen.

Das Zinsergebnis beträgt -T€ 316 (Vorjahr -T€ 382) und liegt mit -T€ 211 über dem erwarteten negativen Planergebnis. Das negative Zinsergebnis ist insbesondere auf die Aufzinsungsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen (T€ 202; Vorjahr T€ 220) zurück zu führen. Weiterhin wirkt sich das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten aus.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Die von der DB PFK AG in Rechnung gestellten Verwahrkosten (0,4%) auf Guthabenbestände der VÖB-ZVD Processing beliefen sich auf -T€ 111 (Vorjahr -T€ 142). Den aus dem Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft zu entrichtenden Zinsaufwendungen aus dem Betriebsmittelkredit der DB PFK AG stehen Zinseinnahmen aus der Weiterberechnung an den Drittstandortbetreiber in nahezu gleicher Höhe gegenüber.

Die Laufenden Erträge (T€ 240; Vorjahr T€ 171) betreffen die Ausschüttung der SRC GmbH, Bonn. Die Beteiligungserträge lagen um T€ 69 über den Planerwartungen.

Das Provisionsergebnis hat im Geschäftsjahr T€ 20.837 (Vorjahr T€ 22.113) betragen und lag im Ergebnis mit T€ 927 (-4,3 %) unter den Planerwartungen. Wir verweisen auf die folgenden Ausführungen zu den Provisionserträgen. Den Provisionserträgen von T€ 26.552 (Vorjahr T€ 25.854) stehen hier Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 5.715 (Vorjahr T€ 3.740) gegenüber.

Der Bereich Technisches Issuing entwickelte sich positiv. Im Geschäftsjahr konnten Erträge in Höhe von T€ 10.017 (Vorjahr T€ 9.208) erwirtschaftet werden. Im Technischen Acquiring (i.e.S., also ohne Endgerätebetrieb) war ein leichter Ertragsrückgang zu verzeichnen. Dieser Bereich steuerte insgesamt Provisionserträge in Höhe von T€ 5.150 (Vorjahr T€ 5.691) bei. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die beiden oben beschriebenen Bereiche die Planerwartungen in Summe leicht übertroffen haben.

Die Erträge aus dem Betrieb von Geldautomaten / Cashprognose betragen im Geschäftsjahr T€ 3.349 (Vorjahr T€ 3.157). Der Anstieg resultiert aus der erhöhten Anzahl an angeschlossenen und betreuten Endgeräten. Die Planerwartungen wurden hier übertroffen.

Die Erträge der Geschäftsfelder Kartenproduktion/Privatkunden (T€ 4.462; Vorjahr T€ 3.313) und E-Payment (T€ 1.574; Vorjahr T€ 1.595) stiegen in Summe im Vergleich zum Vorjahr an und lagen insgesamt über den aggregierten Planerwartungen. Der Anstieg der Erträge aus der Kartenproduktion resultieren aus erhöhten Kartenaustauschaktionen der DB PFK AG, die durch Umstellungen aus der Neuregelung der Payment Services Directive (PSD) II erforderlich waren.

Die Erträge der verbleibenden Geschäftsfelder haben sich unterschiedlich entwickelt und lagen in Summe unter dem Vorjahr. Dies ist jedoch fast ausschließlich mit dem Wegfall der Erträge aus den Transitional Service Agreements aus dem Verkauf des Frankfurter Geschäftsbetriebs im Geschäftsjahr zu begründen. Die Planerwartungen wurden ebenfalls unterschritten, da Ertragsziele nur zum Teil erreicht bzw. einige geplante Projekterträge nicht oder nicht in der vorgesehenen Höhe realisiert werden konnten.

Die Provisionsaufwendungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 5.715 (Vorjahr T€ 3.740). Der Anstieg resultiert u. A. aus erhöhten Materialkosten in der Kartenproduktion, bedingt durch die oben erwähnte Kartenaustauschaktion, aus höheren Aufwendungen im Geldautomatengeschäft, bedingt durch die Geschäftsausweitung sowie Preissteigerungen in diesem Segment, sowie aus höheren produktspezifischen Kosten in den Bereichen Issuing und Acquiring (u. A. höhere Aufwendungen durch die erweiterte PCI DSS Zertifizierung sowie Implementierungen regulatorisch notwendiger Zusatzfunktionen in

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

den bestehenden Systemen). Insgesamt überstiegen die Provisionsaufwendungen den Planwert für das Geschäftsjahr deutlich um T€ 1.266, was jedoch in Teilen durch höhere Provisionserträge kompensiert werden konnte.

Der Personalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Kalenderjahr 2018 um T€ 674 auf T€ 6.869, was im Wesentlichen auf die in Teilen nicht erfolgreiche Wiederbesetzung offener Planstellen sowie dem Wegfall der Geschäftsführergehälter (Wechsel auf die Payroll der DB PFK AG) zurück zu führen ist. Insgesamt wurde der Planwert für 2019 mit T€ 970 deutlich unterschritten, Der Mitarbeiterbestand der Gesellschaft (ohne Geschäftsleitung) betrug am Ende des Geschäftsjahres Dezember 2019 79 Mitarbeiter (31.12.2018 81 Mitarbeiter). Gemäß der Konzernberechnungsweise entspricht dies unter Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitkräften insgesamt 76,18 Full-Time-Employees (FTE) (31.12.2018 76,28 FTE). Wir verweisen auf unsere Darstellung im Anhang.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen T€ 7.286 (Vorjahr T€ 7.620) und liegen damit 4,4 % unter dem Vorjahr. Die zu Grunde gelegten Planerwartungen (T€ 6.840) wurden jedoch überschritten Ursächlich für die Überschreitung sind insbesondere sehr ambitionierte Kostenziele für das Geschäftsjahr 2019, die zwar in Teilen, jedoch nicht vollumfänglich erreicht werden konnten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Geschäftsjahres beträgt T€ 4.138 (Vorjahr T€ 7.016) und liegt mit T€ 3.873 über den Planerwartungen. Die den Planwert übersteigenden sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen auf den oben beschriebenen Sondereffekt, aus einer höheren Umsatzsteuerrückerstattung für das Vorjahr sowie aus diversen personalbezogenen Rückstellungsauflösung zurück zu führen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen T€ 1.624 (Vorjahr T€ 1.879). Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Anhang sowie im Anlagepiegel in der Anlage zum Anhang. Insgesamt lagen die Abschreibungen im Geschäftsjahr mit T€ 112 unter dem Planwert, was im Wesentlichen darauf zurück zu führen ist, dass die Aktivierung der Anlagegüter aufgrund des erst später im Berichtsjahr erreichten betriebsbereiten Zustands dann auch erst später erfolgte.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um T€ 14.231 auf T€ 163.773 (31.12.2018 T€ 149.542). Die wesentlichen Veränderungen stellen sich wie folgt dar:

Auf der Aktivseite stehen im Wesentlichen dem Anstieg der Barreserve um T€ 27.805 die Rückgänge der Forderungen an Kreditinstitute um T€ -11.518 und der Forderungen an Institute im Sinne des § 1 Absatz 3 ZAG um T€ -3.133 gegenüber. Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 21.171 geprägt, dem ein Rückgang des Eigenkapitals um T€ -5.494 und der Rückstellungen um T€ -1.925 gegenüber stehen.

Drei wesentliche Posten der Bilanz der VÖB-ZVD Processing sind der Aktivposten Barreserve sowie die Forderungen an Institute i. S. d. § 1 Abs. 2a ZAG, die in Summe dem Passivposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber stehen. Diese Bilanzposten korrespondieren weitestgehend. Grund hierfür ist das von der Gesellschaft

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

betriebene Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft. Der über die DB PFK AG in Anspruch genommene Betriebsmittelkredit in Höhe von T€ 115.563 (31.12.2018 T€ 90.792) dient fast ausschließlich der Bestückung der Geldausgabeautomaten mit Bargeld. Die Geldbestände werden unter der Barreserve ausgewiesen. Daneben umfassen die Forderungen an Institute die eingereichten und noch zu clearenden Zahlungsverkehrsdateien aus Kreditkartenumsätzen an Geldautomaten.

Die deutlich gesunkenen Forderungen an Kreditinstitute resultieren im Wesentlichen aus den verringerten Geschäftskontenbeständen, die wiederum in Zusammenhang mit der in 2019 erfolgten Gewinnausschüttung stehen.

Einige Bestandteile des Bilanzpostens Forderungen an Kreditinstitute sind nach § 13 ZAG treuhandkontenpflichtig. Diese Treuhandsachverhalte ergeben sich u. a. aus dem Geschäftsfeld GeldKarte, bei dem die Guthaben auf den Debitkarten der von der VÖB-ZVD Processing betreuten kartenausgebenden Institute auf Treuhandkonten verwaltet werden (T€ 10.316; 31.12.2018 T€ 10.326). Den Treuhandguthaben stehen entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entgegen. Über Tages- und Termingelder verfügt die VÖB-ZVD Processing auch in 2019 aufgrund der bestehenden Niedrigzinsphase nicht mehr. Für die Guthabenbestände auf eigenen Geschäftskonten wurden in 2019 weiterhin Verwahrkosten durch die DB PFK AG in Rechnung gestellt.

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung von 22,5 % an der SRC Security Research & Consulting GmbH (SRC) mit Sitz in Bonn. Das Stammkapital der SRC beträgt € 1 Mio. Die weiteren Gesellschafter sind der Bank-Verlag GmbH, Köln, der Deutsche Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden, und der Deutsche Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart-Vaihingen, (jeweils 22,5 %). 10 % werden von der Mitarbeiterbeteiligungs-GbR gehalten. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Beteiligungsertrag in Höhe von T€ 240 (2018: T€ 171) vor Steuern vereinnahmt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag einen Anteil von 1 % an der EURO Kartensysteme GmbH (EKS) mit Sitz in Frankfurt am Main. Im Berichtsjahr wurde kein Beteiligungsertrag erzielt.

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang und in der Anlage zum Anhang (Anlagespiegel).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 861, 31.12.2018 T€ 1) beinhalten im Wesentlichen Steuerrückerstattungsansprüche aus zu hohen Vorauszahlungen gegenüber dem Finanzamt bzw. den Gemeinden.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 2.059; 31.12.2018 T€ 1.626) resultiert insbesondere aus IT-spezifischen Lizenzmodellen und Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Supportleistungen sowie vorschüssig gezahlten Gehältern.

Die Rückstellungen betragen T€ 4.039 (31.12.2018 T€ 9.380) und beinhalten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€ 1.532; 31.12.2018 T€ 1.907), Steuerrückstellungen (T€ 582; 31.12.2018 T€ 5.306) sowie andere Rückstellungen (T€ 1.925; 31.12.2018 T€ 2.167). Die anderen Rückstellungen umfassen mit T€ 332 (31.12.2018 T€ 657) Sachverhalte mit Personalbezug sowie mit T€ 1.593(31.12.2018 T€

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

1.510) übrige Sachverhalte, von denen im Wesentlichen mit T€ 489 auf Rückbauverpflichtungen, T€ 747 auf ausstehende Rechnungen sowie T€ 333 auf Jahresabschlusskosten, Steuerberatung und Archivierungskosten entfallen.

3.3 Finanzlage

Das bilanzielle Eigenkapital verringerte sich um T€ 2.078 auf T€ 31.080 (Vorjahr T€ 33.158), was einer Eigenkapitalquote von 19,0 % entspricht (31.12.2018 22,2 %). Das nach § 15 ZAG i.V.m. der Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung und die erforderliche Absicherung für den Haftungsfall von Instituten nach dem Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZIEV) aufsichtsrechtlich ermittelte Eigenkapital beträgt nach Berücksichtigung der relevanten Abzugsposten sowie ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2019 T€ 22.847 (31.12.2018 T€ 21.245).

Das Eigenkapital setzt sich mit T€ 425 (31.12.2018 T€ 425) aus dem Stammkapital, mit T€ 10.847 (31.12.2018 T€ 10.847) aus der Kapitalrücklage, mit T€ 13.905 (31.12.2018 T€ 3.905) aus den Gewinnrücklagen sowie mit T€ 5.903 (31.12.2018 T€ 7.981) aus dem Bilanzgewinn zusammen.

Im Geschäftsjahr war jederzeit sichergestellt, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigenen Mitteln vollumfänglich nachkommen konnte. Sämtliche finanziellen Verpflichtungen wurden erfüllt. Zum Bilanzstichtag standen der VÖB-ZVD Guthaben auf eigenen Girokonten in Höhe von T€ 24.877 (31.12.2018 T€ 32.168) zur Verfügung. Zusätzlich steht der Gesellschaft für einen evtl. Spitzenbedarf eine Kreditlinie bei der DB PFK AG zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 1.303 getätigt. Bei diesen handelt es sich mit T€ 244 um immaterielle Anlagewerte sowie mit T€ 1.059 um Sachanlagen, insbesondere Hardwarekomponenten. Die Anschaffungen im Bereich der immateriellen Anlagewerte betreffen im Wesentlichen Lizenzen bzw. Upgrades für die MATs-Systeme. Die Zugänge im Bereich der Sachanlagen entfallen im Wesentlichen auf Neu- und Ersatzanschaffungen aus dem IT-Umfeld (Serverarchitektur, Storage-Systeme sowie Netzwerk- und Sicherheitssysteme).

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2019 konnten alle aus Liquiditätszuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus bestehenden Guthaben finanziert werden.

3.4 Gesamtaussage Geschäftslage 2019

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 9.120 (Vorjahr T€ 11.876). Die VÖB-ZVD Processing befindet sich zum Abschlussstichtag in finanziell und wirtschaftlich geordneten Verhältnissen und besitzt eine solide Kapitalausstattung. Insgesamt kommt die Geschäftsleitung zum Schluss, dass die Gesamtentwicklung im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß verlaufen ist.

3.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft wurden durch die Geschäftsleitung die Entwicklung des Personalbereiches (Personalaufwand und FTE-Entwicklung), das Provisionsergebnis, der Verwaltungsaufwand sowie das Ergebnis vor Steuern definiert. Diese Informationen werden über ein internes Berichtswesen abgebildet. Alle Kennzahlen fließen zudem in die Konzernsteuerung ein.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wurden seitens der Geschäftsleitung für die VÖB-ZVD Processing auf Unternehmensebene die Erfüllung vereinbarter Service Level Agreements (SLA) definiert. Diese betreffen die Hochverfügbarkeit des Rechenzentrums und die technische Verfügbarkeit der mandantenfähigen Autorisierungssysteme MATs Issuing und MATs Acquiring. Nicht explizit auf Unternehmensebene als nichtfinanzieller Leistungsindikator definiert, ist die VÖB-ZVD Processing jedoch durch die Konzernzugehörigkeit zum Deutsche Bank Konzern in den Prozess der Messung der Mitarbeiterzufriedenheit eingebunden. Diese findet im jährlichen Turnus mittels einer elektronischen Befragung statt. Hierbei werden insbesondere durch eine Vielzahl von Fragen die Leistungsbereitschaft und die Bindung der Belegschaft an das Unternehmen ermittelt.

4. Chancenbericht

Mit der Beendigung der überwiegenden Anzahl an Transitional Services gegenüber der SIX Payment Services (Europe) S. A., welche im Rahmen des Verkaufes des Frankfurter POS Drittkunden Netzbetriebes erbracht wurden, fokussiert sich die VÖB-ZVD Processing wieder verstärkt auf Ihre Übernahme von Dienstleistungen im Deutsche Bank Konzern, um die Konsolidierung der Prozesse der Marken Postbank und Deutsche Bank zu unterstützen. Die Entscheidung zur Übernahme der Chipdatengenerierung bzw. der Autorisierung von Debitkarten der Deutsche Bank AG auf einen einheitlichen Prozess in der VÖB-ZVD Processing eröffnet zukünftig auch neue Geschäftschancen bei Innovations- und Regulatorikthemen die Retail-Marken des Konzerns besser zu unterstützen (z.B. Mobile Payment und EU-Preisverordnung). Darüber hinaus entstehen weitere Chancen durch mögliche Bündelungen der Initiativen zu den Kontoinformations- und Zahlungsauslösedienste auf Privat und Firmenkundenseite im Konzern. In Verbindung mit der kommunizierten Fokussierung der Deutsche Bank AG auf das E-Commerce-geschäft bei Großkunden ergeben sich eine Vielzahl an neuen Anknüpfungspunkten zur weiteren Geschäftsentwicklung. Die Gesellschaft sieht hier große Chancen, die neuen Entwicklungen für den Konzern aus technischer Sicht und in der Rolle eines Dienstleisters zu begleiten und somit den Konzerngesellschaften aber auch Drittkunden einen Mehrwert für die Zukunft zu bringen. Um diese Veränderungen proaktiv zu begleiten, hat die Gesellschaft mit der Konzeption eines neuen Digital Payment Management Systems („DPMS“) begonnen, welches zukünftig bei Mobile Payment Diensten die Verwaltung der digitalen Bezahltoken, sowie notwendige Lifecycle Prozesse unterstützt.

Im Rahmen der in 2020 beabsichtigten Verschmelzung der Deutsche Bank Privat- und Firmenkundenbank AG und der Deutsche Bank AG wurden eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, die IT/ Backoffice Prozesse sowie die Zentralfunktionen im Privat und Firmenkundengeschäft zusammen zu legen. Die Geschäftsleitung sieht diesem Schritt positiv entgegen, da sich hieraus weitere Potenziale für die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der VÖB-ZVD Processing in Zusammenhang mit den klassischen Geschäftsfeldern

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

ergeben. Dies kann in Teilen auch bereits aus erfolgten Entscheidungen (z.B. Übernahme der Chipdatengenerierung bzw. der Autorisierung von Debitkartentransaktionen etc.) abgeleitet werden.

Aufgrund der oben getätigten Aussagen geht die Geschäftsleitung der VÖB-ZVD Processing davon aus, dass sich alle Geschäftsbereiche weiterhin behaupten werden. Die Entwicklungen in der Payment-Branche werden jedoch sorgsam beobachtet, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der sich auch im Jahre 2019 und den ersten Wochen des Jahres 2020 verändernden Rahmenbedingungen (u. A. Übernahme der B&SPayone durch Worldline). Diese Prognose betrifft neben dem kommenden Geschäftsjahr 2020 auch die vier Folgejahre bis einschließlich 2024, denen, unter Einbeziehung bereits bekannter einzelvertraglicher, inflations- bzw. tarifbedingter Kostensteigerungen, ein im Vergleich zu 2019 leicht reduziertes Ergebnis vor Steuern aus dem operativen Geschäftsbetrieb unterstellt wird. Die Basis für die getroffenen Planannahmen, insbesondere für die Erlösentwicklungen, ist hierbei konservativ gewählt worden. Mögliche zusätzliche Ertragschancen aus der Reintegration in die Deutsche Bank sind noch nicht im Einzelnen reflektiert.

Insgesamt werden die beschriebenen Chancen unter Abwägung möglicher bzw. bestehender Risiken in ihrer Gesamtheit leicht überwiegen und auch weiterhin zu einer positiven Entwicklung des Unternehmens beisteuern. Die Geschäftsleitung sieht für die mittelfristige Entwicklung weiteres Ertragspotenzial bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer hohen Kostendisziplin.

5. Risikobericht

Als Zahlungsinstitut muss die VÖB-ZVD Processing gemäß § 27 Abs. 1 ZAG über eine angemessene Geschäftsorganisation verfügen. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst insbesondere angemessene Maßnahmen der Unternehmenssteuerung, Kontrollmechanismen und Verfahren, die gewährleisten, dass das Institut seine Verpflichtungen erfüllt. Ferner werden das Führen und Pflegen einer Verlustdatenbank sowie eine vollständige Dokumentation der Geschäftstätigkeit, die eine lückenlose Überwachung durch die BaFin für ihren Zuständigkeitsbereich gewährleistet, vorgeschrieben. Hinzu kommt ein angemessenes Notfallkonzept für die eingesetzten IT-Systeme.

Die Geschäftsleitung hat eine Geschäftsstrategie sowie eine Risikostrategie festgelegt, die vom Beirat der VÖB-ZVD Processing zur Kenntnis genommen wurde. Bei der Ausarbeitung der Risikostrategie wurden die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Vorgaben für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten berücksichtigt. Ferner hat die Risikostrategie der Begrenzung von Risikokonzentrationen angemessenen Rechnung zu tragen. Eine auf die Ausführungen der Geschäfts- und Risikostrategie aufbauende konsistente IT-Strategie wurde erarbeitet und verabschiedet. Die Vorgaben zu den einzelnen Strategien sind mindestens jährlich auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und ggf. anzupassen.

In der Risikostrategie sind zentrale Grundsätze formuliert, die den Risikomanagementprozess im Detail zu Grunde liegen. So orientieren sich die Risikomanagementprozesse an regulatorischen Anforderungen, berücksichtigen jedoch auch betriebswirtschaftliche Belange. Ferner sind konzernweit geltende Regelungen des Risikomanagementsystems

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

des Deutsche Bank Konzerns umzusetzen und einzuhalten. Die Verantwortung für ein zielorientiertes und wirksames Risikomanagement obliegt hierbei jedem einzelnen Mitarbeiter, wenngleich die Gesamtverantwortung bei der Geschäftsleitung liegt und nicht delegierbar ist.

Von der Geschäftsleitung werden für die VÖB-ZVD Processing im Wesentlichen drei übergeordnete Geschäftsfelder abgeleitet:

- Wahrnehmung so genannter „hoheitlicher Aufgaben“ im Auftrag der Deutsche Kreditwirtschaft
- Bereitstellung von Dienstleistungen für die Mitgliedsinstitute des VÖB sowie für die Konzerngesellschaften des Deutsche Bank-Konzerns (hier insbesondere die DB PFK AG, die Deutsche Bank AG und die norisbank AG)
- Bereitstellung von Zahlungsdiensten i.S. des § 1 Abs. 1 Satz 2 ZAG sowie diverser weiterer zahlungsverkehrsnaher Dienstleistungen für Drittkunden

Die grundsätzliche Risikovermeidung bzw. Risikoüberwälzung als wesentliche Bestandteile der Risikostrategie der VÖB-ZVD Processing sind in diesen drei Geschäftsfeldern unterschiedlich ausgeprägt. Die ersten beiden Geschäftsfelder beinhalten im Wesentlichen operationelle Risiken. Eine bewusste Risikovermeidung (bspw. kein Abschluss risikoreicher Geschäfte) ist hier aufgrund ihrer Besonderheiten und Zielsetzungen (hoheitliche Aufgaben und konzerninterne Dienstleistungen) nur sehr eingeschränkt möglich. Im dritten Geschäftsfeld (Drittkundenorientiert) kommen im sehr geringfügigen Maße auch Adressenausfallrisiken hinzu. Hier erfolgt aufgrund der identifizierten Marktbedingungen und Besonderheiten eine bewusste Akzeptanz dieser Risiken, die durch verschiedene Kontrollen minimiert werden.

Für die VÖB-ZVD Processing leiten sich grundsätzlich folgende Anforderungen an das Risikomanagementsystem ab:

- Erfassung, Analyse und Bewertung bestehender Risiken (z. B. in Form einer Risikoinventur)
- Implementierung eines Risikotragfähigkeitsmodells unter Einbeziehung der als wesentlich identifizierten Risiken der VÖB-ZVD Processing
- Implementierung eines geeigneten Risikosteuerungs- und Überwachungsprozesses für sämtliche wesentliche Risikoarten
- Integration in die Aufbau- und Ablauforganisation der VÖB-ZVD Processing
- Regelmäßige Weiterleitung risikobezogener Informationen als regelmäßige (Risiko-) Reports an die Entscheidungsträger bzw. ad-hoc bei Eintritt von definierten Schwellen- bzw. Risikowerten
- Implementierung entsprechender Eskalationsverfahren im Rahmen der Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung bei identifizierten Risiken

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

- Im Falle bestandsgefährdender Risiken unmittelbare Weiterleitung an die Geschäftsleitung sowie an den Beirat und Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen
- Schaffung eines Überwachungssystems zur Kontrolle der Einhaltung getroffener Maßnahmen

Grundsätzlich bezieht die VÖB-ZVD Processing alle definierten Risikoarten (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiko sowie die operationellen Risiken) in ihre Risikomanagementprozesse ein. Vor dem Hintergrund der Besonderheiten der von der VÖB-ZVD Processing betriebenen Geschäftsfelder werden einzig die operationellen Risiken von der Geschäftsleitung im Rahmen einer Risikoinventur als wesentliche Risiken eingestuft. Aufgrund der Besonderheiten der geschäftlichen Aktivitäten der VÖB-ZVD Processing sowie der Bonität der Debitoren (im Wesentlichen Tochterunternehmen des Deutsche Bank-Konzerns sowie inländische Kreditinstitute) und der implementierten Überwachungs- und Sicherungsmaßnahmen, werden die Adressenausfallrisiken im kurzfristigen Bereich als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten eines relevanten Adressenausfalls werden als sehr gering eingestuft. Marktpreisrisiken ergeben sich aus dem weitestgehend zinsunabhängigen Geschäft der VÖB-ZVD Processing nicht. Ferner ist das Unternehmen bezüglich der Anlage von Geldern streng restriktiv. Die Liquiditätsrisiken sind aufgrund der Kapitalausstattung sowie der Bestände an eigenen liquiden Mitteln ebenfalls unerheblich. Aufgrund dessen werden die Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken als von untergeordneter Bedeutung eingestuft und sind somit nicht wesentlich.

Zum Bilanzstichtag betragen die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalerfordernisse nach ZAG i. V. m. ZIEV T€ 1.025. Darüber hinaus werden seitens der VÖB-ZVD Processing pauschal für das (theoretische) Adressenausfallrisiko insgesamt T€ 300 und für die operationellen Risiken T€ 2.250 im Rahmen der Risikotragfähigkeit für potenzielle Schadensfälle vom Eigenkapital reserviert. Nach Berücksichtigung der eben genannten Risikopotenziale der verschiedenen Risikoarten verbleibt der VÖB-ZVD Processing zum Bilanzstichtag eine freie Risikodeckungsmasse für unerwartete Schadensereignisse in Höhe von T€ 20.297. Die Risikotragfähigkeit ist somit definitionsgemäß gegeben.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitsmodells wurden für das seitens der Geschäftsleitung als wesentlich eingestufte operationelle Risiko konservative Annahmen zur Ermittlung der Risikopotenziale getroffen. Eine Analyse der tatsächlichen Ausfälle in der Vergangenheit ergibt hingegen ein deutlich niedrigeres Risiko. Die Abteilung Finanzen hält in diesem Zusammenhang eine entsprechende Ausfallhistorie vor. Ferner werden die aufgetretenen Schadensfälle der Vergangenheit in einer Schadenfalldatenbank erfasst.

Wesentliche Schadensfälle aus Adressenausfällen (Wertberichtigungen bzw. Ausbuchungen) ergaben sich im Geschäftsjahr 2019, wie auch bereits in den Vorjahren, nicht.

Ein operationelles Risiko ist nach dem Verständnis der Gesellschaft die Gefahr von Verlusten, die in Folge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Das Ziel eines OpRisk-Controllings liegt in der systematischen und zeitnahen Identifikation der

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Operationellen Risiken mit deren Ursachen und Wirkungszusammenhänge. Die Notwendigkeit der Ad-hoc-Bekämpfung von Krisensituationen soll auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko beschränkt werden. Denn gerade die Ad-hoc-Bekämpfung ist häufig mit hohen Kosten verbunden und sollte somit die Ausnahme bleiben.

Als Instrument zur Identifizierung der wesentlichen Risikofelder dient neben der regelmäßigen, i. d. R. monatlichen Erörterung der Risikosituation der Gesellschaft in den Geschäftsführer/Abteilungsleiter Jour Fixes zusätzlich eine jährliche Risikoinventur. Diese qualitative Maßnahme zur Identifizierung und Steuerung der Risiken dient insbesondere dem Risikomanagement der operationellen Risiken. Für sämtliche Organisationseinheiten der VÖB-ZVD Processing wird anhand von standardisierten Erfassungsbögen geprüft, welche Risiken sie tragen und welche Bedeutung bzw. welches Schadenspotenzial diesen zugeordnet wird. Die Ergebnisse der Risikoerhebung werden anschließend aufbereitet, der Geschäftsleitung kommuniziert und ggfs. Maßnahmen eingeleitet.

Zur Vermeidung von Schäden aus dem Themenfeld der operationellen Risiken verfügt die VÖB-ZVD Processing im Rahmen eines unternehmensübergreifenden Notfallmanagementsystems über eine Notfallstrategie sowie dezidierte Business Continuity Pläne (BCP's) und Maßnahmenkataloge, die in verschiedenen abteilungsspezifischen Notfallhandbüchern sowie dem Notfallvorsorgekonzept (Rahmenwerk) schriftlich fixiert sind. In diesen Dokumenten werden u. a. das normative Umfeld erörtert, Rollen und Verantwortlichkeiten sowie das Verhalten und die Maßnahmen in Notfällen geregelt. Ferner sind hier die Dokumentationsanforderungen, Maßnahmen zur Prävention und Vorbeugung von Notfällen sowie die Notwendigkeit und Verpflichtung zur Durchführung von Notfalltests schriftlich fixiert.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2019 kein Schadenfall (2018: ein Schadenfall) aus dem Bereich der operationellen Risiken. Dieser wurde entsprechend der schriftlich fixierten Ordnung in der zentralen Schadenfalldatenbank erfasst.

Konzentrationen / Klumpenrisiken im Bereich der Adressenausfallrisiken ergeben sich bei der VÖB-ZVD Processing aufgrund der Konzernverflechtung mit dem Deutsche Bank-Konzern. Bezüglich der Marktpreis-, Liquiditäts- oder operationellen Risiken wurden seitens der Geschäftsleitung keine relevanten Risikokonzentrationen identifiziert, die einer entsprechenden Steuerung bzw. Kontrolle bedürfen. Auch aus aufwandseitiger Betrachtungsweise (u. A. Beschaffung, Lieferanten etc.) ergaben sich keine Hinweise auf Risikokonzentrationen.

Insgesamt schätzt die Geschäftsleitung die Unternehmensrisiken für die Zukunft weiterhin moderat bis eher gering ein. Signifikante monetäre Risiken werden für die Zukunft grundsätzlich nicht abgeleitet. Auf Ebene der ermittelten Einzelrisiken werden derzeit keine bestandgefährdenden Sachverhalte identifiziert.

Die VÖB-ZVD Processing ist als Tochterunternehmen der Deutsche Bank-Gruppe auf Konzernebene in entsprechende Risikomanagementprozesse eingebunden. Die im Konzern verabschiedeten und kommunizierten Handbücher, Frameworks und Strategien sind auch für die VÖB-ZVD Processing verbindlich. Aus diesem Grund ist ein dezentraler OpRisk-Manager (ORM) benannt, der die entsprechenden übergeordneten Managementprozesse für die VÖB-ZVD Processing betreut. Hierzu gehören insbesondere, dass

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Schäden über T€ 1 in eine zentrale Schadenfalldatenbank erfasst sowie monatlich Risikoindikatoren gemeldet werden.

Durch die Abteilung Finanzen wird im Rahmen des Risikoreportings vierteljährlich ein Risikobericht erstellt, der dem Beirat der VÖB-ZVD Processing zur Kenntnis gebracht wird. Der Risikobericht umfasst die relevanten Informationen zu den Themengebieten Allgemeine Managementinformationen, Kennzahlen und Eigenkapitalausstattung, Risikotragfähigkeit, Geldwäsche, Auslagerungsmanagement, Schadenfälle der Berichtsperiode sowie Projekte und sonstige Informationen.

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems der VÖB-ZVD Processing. Die Funktion der Internen Revision ist im Rahmen einer konzerninternen Outsourcingvereinbarung fast vollständig an den Konzernbereich Revision der DB PFK AG ausgelagert. Die Kommunikation und Überwachung der ausgelagerten Dienstleistung zwischen der VÖB-ZVD Processing und des Bereichs Revision wird durch einen Revisionsbeauftragten sicher gestellt bzw. erfolgt direkt über die Geschäftsleitung. Als Teil des unternehmerischen Überwachungssystems prüft der Bereich Revision der DB PFK AG grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der VÖB-ZVD Processing. Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes und wird ergänzt um die Vor- und Maßgaben des Deutsche Bank Konzerns. Zur Wahrung einer prüferischen Unabhängigkeit im Mehrmandantengeschäft (Geschäftsbereiche E-Payment, § 24c KWG Kontenevidenzzentrale, paydirekt), wird seit 2013 eine externe Prüfungsgesellschaft mit der Prüfung dieser Geschäftsfelder beauftragt. Die Abarbeitung etwaiger Moniten, die im Rahmen interner bzw. externer Prüfungen festgestellt wurden, wird zentral überwacht. Hierzu werden Verantwortlichkeiten und Termine für deren Behebung klar zugewiesen. Im Anschluss an die Meldung der erledigten Abarbeitung wird das Ergebnis noch einmal durch die Interne Revision überprüft.

An dieser Stelle werden aufgrund der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus (Sars Cov 2) noch folgende Ergänzungen vorgenommen:

Seit den bundesweit verhängten Ausgangsbeschränkungen haben sich, neben den privaten Einschränkungen, insbesondere auch die wirtschaftlichen Begebenheiten kurzfristig stark verändert. Dem trägt die Geschäftsführung dahingehend Rechnung, dass die monatlichen Jour Fixes mit den Team- und Abteilungsleitern nun mindestens wöchentlich erfolgen, um die Auswirkungen möglichst engmaschig auf Unternehmensebene zu analysieren. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Pandemie derzeit keinerlei Auswirkungen auf die klassischen Risikoarten Adressausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken haben. Die operationellen Risiken, hier insbesondere Risiken aus der Personalsituation oder der Sicherstellung des laufenden Zahlungsverkehrsbetriebs, werden intensiv beobachtet. Die schnelle Übergabe entsprechender Hardware an die Mitarbeiter der VÖB-ZVD Processing zur Gewährleistung von Heimarbeit ist hier als eine der umgesetzten risikomindernden Maßnahmen zu nennen. Bis zum Ende der Prüfung durch den Abschlussprüfer ergaben sich keine Störungen oder Schadenfälle.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

6. Prognosebericht

Eine Abweichungsanalyse zwischen den letztjährig berichteten Planerwartungen und den Ist-Werten zum 31. Dezember 2019 wurde bereits im Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ vorgenommen. Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft wurden durch die Geschäftsleitung die Entwicklung des Personalbereiches (Personalaufwand und FTE-Entwicklung), das Provisionsergebnis, der Verwaltungsaufwand sowie das Ergebnis vor Steuern definiert. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wurde die Hochverfügbarkeit des Rechenzentrums und hier insbesondere die Verfügbarkeit der mandantenfähigen Autorisierungssysteme MATs Issuing und MATs Acquiring definiert. Diese sind als Risikoindikatoren monatlich zu melden und über Service-Level-Agreements vertraglich festgelegt. Die Verfügbarkeit des MATs Issuing muss 99,7% (Ist 2019: 99,99%) und des MATs Acquiring muss 99,5% (Ist 2019: 99,99%) betragen.

Die Prognose für das Provisionsergebnis des Geschäftsjahres 2020 liegt bei T€ 20.293. Damit fallen die Planerwartungen im Vergleich zum tatsächlichen Provisionsergebnis 2019 (T€ 20.837) annähernd identisch aus. Die Geschäftsleitung rechnet tendenziell mit annähernd konstanten Erträgen in den Kerngeschäftsfeldern. Zudem werden seitens der Geschäftsführung grundsätzlich weitere Chancen im Ertragsbereich, u. A. aus möglichen Projektumsetzungen, für das Jahr 2020 abgeleitet, die jedoch noch nicht in den Planwerten berücksichtigt wurden.

Der Personalaufwand wird mit T€ 7.153 geplant. Die Erhöhung des Budgets im Vergleich zum Ist 2019 ist durch die Annahme geprägt, dass der Personalbestand durch die Nachbesetzung der zum Jahresende 2019 offenen Stellen wieder leicht ansteigen wird. Der Soll-Bestand der VÖB-ZVD Processing liegt hier bei 83,77 FTE's. Sollte dies jedoch nicht zeitnah gelingen, werden die tatsächlichen Personalkosten, wie bereits im Geschäftsjahr 2019, unter dem Planwert auslaufen.

Der Verwaltungsaufwand soll gemäß den ursprünglichen Planannahmen T€ 7.524 umfassen. Damit liegt der Planwert leicht über dem tatsächlichen Ist 2019, was im Wesentlichen aus dem Ausbau und die Erweiterung der technischen Einrichtungen (z. B. Datenleitungen und IT-Systeme) aber auch durch höhere konzerninterne Kostenerstattungen (u. A. Interne Revision) begründet ist. Auch im Jahr 2020 wird die Kostendisziplin einen signifikanten Einfluss auf die zu tätigen Ausgaben haben.

Für das Jahr 2020 wird für die Geschäftsbereiche der VÖB-ZVD Processing ein Gesamtergebnis von T€ 4.392 vor Steuern erwartet. Diese Ergebniserwartung umfasst den normalen Geschäftsbetrieb und spiegelt nicht die zusätzlichen Ertragschancen, wie im Chancenbericht beschrieben, wider. Auch die aufgrund nachträglicher Kostenambitionierungen zu erwartenden Einsparungen, soweit diese realistisch und umsetzbar sind, werden durch den Prognosewert noch nicht reflektiert. Somit handelt es sich bei diesem Wert durchaus um eine konservative Annahme, die als das untere Ende der Gewinnprognose anzusehen ist.

Obgleich, wie im Chancenbericht bereits erläutert, die Geschäftsleitung Chancen darin sieht, die neuen Entwicklungen für den Konzern aus technischer Sicht und in der Rolle eines Dienstleisters begleiten zu können, sind diese monetär noch nicht in die Planung mit eingeflossen. Dies umfasst neben der zukünftigen Übernahme von Dienstleistungen

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

für den Deutsche Bank-Konzern auch die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Umsetzung bzw. Etablierung von technischen Innovationen und Standardisierungsprozessen.

Im November 2019 genehmigte der Beirat der Gesellschaft Neu-, Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Jahr 2020 in Höhe von insgesamt T€ 2.390, von denen T€ 1.305 auf immaterielle Anlagewerte sowie T€ 1.085 auf Hardwarekomponenten und auf übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Die Investitionen sind im Wesentlichen Lifecycle bedingte Neu- bzw. Ersatzanschaffungen für die MATs-Systeme sowie die geplante Modernisierung der Netzwerkarchitektur.

Auch an dieser Stelle wird aufgrund der weltweiten Pandemie durch das Coronavirus noch einmal darauf hingewiesen, dass die Geschäftsführung zusammen mit der Abteilung Finanzen regelmäßig die geschäftlichen Entwicklungen analysiert. Derzeit sind keine gravierenden Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2020 identifiziert worden. Ob sich zukünftig stärkere Auswirkungen insbesondere auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben werden, ist von der Dauer der Pandemiemaßnahmen (Ausgangsbeschränkungen, Shutdown etc.) abhängig. Im Moment geht die Geschäftsführung eher von einem „V-Szenario“ (ifo-Institut) aus, also, dass die getroffenen Maßnahmen wirken und schrittweise im Verlauf des Jahres 2020 zurück genommen werden, was zu einer kurzfristigen Erholung der Konjunktur führen wird.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Versicherung der Geschäftsleitung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VÖB-ZVD Processing GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
der VÖB-ZVD Processing GmbH

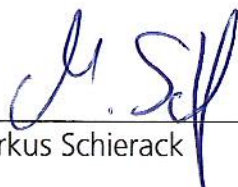
Bonn, den 29. April 2020



Hermann Beckers



Ingo Faerber



Markus Schierack

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der VÖB-ZVD Processing GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit

den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 29. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hahn
Wirtschaftsprüfer



Schöpp
Wirtschaftsprüfer

